VORSPIEL

AUSGABE 95 ★ 29.02.14

23. SPIELTAG / 1 FC NÜRNBERG

THE UNITY ★ 2001

VORSPIEL / SPIELBERICHT FRANKFURT / SPIELBERICHT HAMBURG / SPIELBERICHT AMATEURE / SPIELBERICHT SANKT PETERSBURG / THEMA STADIONVERBOTE /BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

VORSPIEL

Hallo Block Drölf,
hallo Südtribüne,
hallo Westfalenstadion,

zurück aus Sankt Petersburg gilt es direkt wieder den Hebel umzulegen und sich dem Tagesgeschäft Bundesliga zu widmen. Der Mannschaft scheint dieser in der letzten Zeit nur noch bedingt zu gelingen bzw. die Linie zu verlieren. Nachdem diese Problematik schon in der letzten Ausgabe angemahnt wurde, ging es eigentlich genauso weiter. Erst wurde zwar Frankfurt aus einander genommen, dann wurde sich aber bis auf die Knochen in Hamburg blamiert um anschließend daran wieder international - zumindest vom Ergebnis her - brillieren zu können. Juchu!

Aber der Reihe nach: Gegen Frankfurt konnte spielerisch überzeugt werden, die Stimmung konnte davon provitieren, reihte sich aber sonst auch eher ins graue Einerlei der letzten Wochen ein. Hamburg war dann wieder ein Spiel zum annen Kopp packen! Fantechnisch von einigen wieder als Vehikel zum Supersuff missbraucht, im Block ging gar nichts. Dazu dann noch dieser unsägliche Ausruf während der Schweigeminute, der mal wieder offenbahrte wes Geistes Kind manche Leute sind. Getoppt von einer sportlichen Leistung, die ihres Gleichen sucht. Da spielt man beim bis dato völlig desolaten HSV, gegen eine total verunsicherte Mannschaft - und was macht man? Genau! Man setzt sein Gegenüber nicht unter Druck, lässt den Gegner ins Spiel kommen, baut ihn astrein auf um sich dann von ihm abschießen zu lassen. Herzlichen Glückwunsch BVB! Aber Hauptsache danach nen lockeren Spruch für die Presse und Schwamm drüber. Man darf hoffen, dass es zumindest intern richtig Zunder für diese uninspirierte Nummer gegeben hat. Denn drei Tage später hatte man dann ja doch wieder Lust auf internationalem Parkett zu brillieren.

Jedoch muss man der Mannschaft zugestehen, dass das Spiel gegen Zenit auch für uns ein absolutes Highlight war. Fantechnisch die mit Abstand explosivste Option im Lostopf, sportlich machbar. Befeuert von Horrorstories im Vorfeld, garniert vom generellen Abenteuerfaktor Osteuropas, dekoriert mit einer der schönsten Städte der Welt. Gibt es geileres für den reisefreudigen Fußballfan? Folglich machte sich ein stattliche Haufen auf ins ehemalige Leningrad. Angeblich hat es im jüngeren Europapokal noch kein so großer Auswärtsmob an die Newa geschafft. Leider bestätigten sich jedoch auch die anfänglichen Befürchtungen in Bezug auf Übergriffe. Andererseits muss man aber auch konstatieren, dass das heiße Pflaster von Sankt Petersburg nicht überraschend kam. Schließlich wurde im Vorfeld deutlich von allen Seiten gewarnt. Mit welcher Naivität manche Fans dann aber gen Osten reisen ist schon erschreckend. Das soll keineswegs über die häufig hinterhältigen und feigen Übergriffe hinwegtäuschen - es wurden auch ältere und völlig zivil gekleidete Passanten in großer Überzahl überfallen - aber einige Opfer haben sich in dieser Gemengelage auch einfach unangemessen verhalten. Allen Verletzten natürlich trotzdem die besten Genehsungswünsche.

Richten wir den Blick nun jedoch auf das anstehende Spiel. Nach diversen liegengelassenen Möglichkeit hat der BVB nun erneut die Chance den Champions-League-Platz halbwegs zu sichern. Dass wir nicht schon längst überholt worden sind liegt nur daran, dass die anderen Mannschaften sich noch dusseliger anstellen. Dafür bedarf es dann aber heute auch auf den Rängen mal einer Leistung, die unserem Verein würdig ist! Rafft Euch endlich mal auf und zetert nicht nur rum. Hände aus den Taschen und die Stimme rausgeholt! Wo sind denn die vollmundigen Ankündigungen im Internet, den Gegner wegzubrüllen? Heute zählts! 90 Minuten und nicht nur nach nem 4:0!

Ein besonderer Gruß geht heute an unsere Gäste aus Saloniki. Ο σύνδεσμος της BVB θα ήθελε να καλωσορίσει τον σύνδεσμο του APH Θεσσαλονίκης στο Dortmund και να σας ευχαριστίσει θερμά για την επίσκεψη σας. Είναι μεγάλη τιμή και χαρά για εμάς να παρεβρίσκεστε εδώ. Ευχαριστούμε πολύ, με εκτίμηση σύνδεσμος BVB!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!

FÜR IMMER WESTFALEN STADION

NACHSPIEL

Borussia Dortmund - Eintracht Frankfurt

Zuschauer: 80.100 (**Gäste**~7.000) **Ergebnis:** 4:0

Zum zweiten Mal in dieser Woche war die Frankfurter Eintracht unser Gegner, diesmal jedoch in der Bundesliga und in einem Heimspiel.

Unsere Gruppe traf sich am frühen Vormittag in unseren Räumlichkeiten um die Zeit bis zum Spiel gemeinsam zu verbringen. Kurz nachdem wir uns dann Richtung Stadion aufmachten, mussten wir noch unsere Stadionverbotler verabschieden. Auch wenn die Verabschiedung diesmal recht kurz ausfiel, schmerzt es trotzdem jedes Mal wieder zu sehen wie viele gute Freunde inzwischen draußen stehen. Wir kamen ohne weitere Vorkommnisse am Stadion an und nahmen unseren Platz in Block ein. Stimmungstechnisch war unser Auftritt an diesem Tag sehr schwankend, insgesamt aber doch eher mau. Vor allem, wenn man den Spielverlauf bedenkt, war das über 90 Minuten gesehen viel zu wenig. Grade bei der Liedauswahl scheint es, als könnten wir einiges besser machen, denn bei dem einen oder anderen Lied ist das Bild und die Lautstärke plötzlich ganz anders. So auch an diesem Tag. So ungefähr zwischen der 60. und 70. Minute hatten wir eine verdammt gute Phase. So wie in diesen etwa zehn Minuten stellt man sich ein Heimspiel im Westfalenstadion vor.

Gefühlt jeder springt und singt mit und es macht richtig Spaß. Vielleicht sollten wir die neuen Melodien einfach mal häufiger ausprobieren, denn hier bei den Vertonungen von Supergirl oder Whole Again war deutlich spürbar, was für ein Potential auch heute noch in der Südtribüne steckt. Zehn gute Minuten sind jedoch natürlich deutlich zu wenig und der Rest des Spiels hatte leider wie so oft bei Heimspielen mehr was von Programm abspulen, als von echter Leidenschaft.

Von den Jubos gab es eine Choreo, bestehend aus einem zweiteiligen Spruchband mit der Aufschrift "In unseren Herzen... lebst du weiter!" und einigen Doppelhaltern zur Erinnerung an ihr im Januar 2010 tödlich verunglücktes Mitglied Lars. Eine schöne Aktion, die zeigt, dass wahre Freunde einen niemals vergessen.

Die Frankfurter reisten verglichen mit anderen Szenen in gewohnt großer Zahl nach Dortmund, der Stehplatzbereich war komplett gefüllt und auch in der Ecke war noch eine gute Anzahl Gästefans zu sehen. Ab und an war der Gästeanhang dann auch mal zu hören, aber bis auf ein wenig Gepöbel war von uns aus dann doch nicht viel zu vernehmen. Frankfurt war im Stadion schon deutlich besser, aber dieser Trend hier ja schon seit längerem ab.

Von Jahr zu Jahr kommt gesangstechnisch weniger von den Frankfurtern. Optisch gab der Block zu Beginn ein richtig gutes Bild ab. Viele Schwenker und Doppelhalter waren im Einsatz und der Gästesteher war nahezu geschlossen in Bewegung. Dieses Bild ebbte jedoch zügig ab. Der Fahneneinsatz nahm sehr schnell rapide ab und mit zunehmendem Spielverlauf war dann auch deutlich weniger Bewegung im Gästeblock.

Letzteres ist vielleicht nicht ganz unverständlich, denn war das am Dienstag noch knapp gewesen, konnten wir dieses Spiel mit 4:0 gegen chancenlose Frankfurter gewinnen. In der ersten Hälfte gab es dann noch ein wenig Unruhe im Gästeblock. Es sollen wohl einige Nazis, die sich mittels Kleidung, Gesten und Rufen deutlich als solche zu erkennen gaben, in den Frankfurter Block gekommen sein und von der aktiven Fanszene höflich aber bestimmt zum zu etwas aufgefordert worden sein, was man in Frankfurt offenbar unter Pogo versteht. Schön, wenn man solchen Leuten so deutlich zeigt, dass sie nicht erwünscht sind. In der Schlussviertelstunde kam dann doch nochmal was aus dem Gästeblock. Einige Fahnen waren wieder oben und der Block war wieder in Bewegung. Das ein oder andere Mal waren die Gäste jetzt auch zu hören. Sicherlich die beste Phase der Gäste. Insgesamt aber deutlich zu wenig für eine Szene, die sich derart offensiv selbst darstellt. Gesanglich ist der selbst ernannte Randalemeister von 2011 offenbar lange nicht mehr das, was er vor sechs oder sieben Jahren war.

Nachdem Spiel gingen wir zurück zu unserem Raum und ließen den Abend dort gemeinsam ausklingen.

NACHSPIEL

Hamburger SV - Borussia Dortmund

Zuschauer: 57.000 (**Borussen**~7.000) **Ergebnis:** 3:0

Hatte man in den letzten Jahren, aufgrund diverser Aktionen gegen die überhöhten Ticketpreise, kaum mal einen normalen Spieltag in Hamburg verleben dürfen, sollte dies in dieser Saison endlich wieder möglich sein. Allen Kritikern der Aktionen zum Trotz, hatte der HSV, nicht zuletzt durch die von "Kein Zwanni" geschaffene, öffentliche Aufmerksamkeit, nebst einigen anderen Vereinen, zumindest die Stehplatztickets vom Topspielzuschlag befreit. Ein Teilerfolg, auf den man stolz sein kann, aber auf dem man sich nicht ausruhen sollte, denn die Preise für Sitzplätze liegen teilweise immer noch jenseits von Gut und Böse. Trotzdem zeigt sich einmal mehr, dass es sich lohnt, für seine Ziele gemeinsam einzustehen.

Verhältnismäßig früh traf sich unsere Gruppe zunächst in den eigenen Räumlichkeiten, von wo aus wir uns nach einiger Zeit zu Fuß zum Hauptbahnhof aufmachten. Der Entlastungszug Richtung Hamburg stand bereits bereit und setzte sich auch bald in Bewegung, nachdem man es sich auf den Plätzen gemütlich gemacht hatte. Die Fahrt gestaltete sich erwartungsgemäß unspektakulär und so erreichten wir gegen 12 Uhr pünktlich Hamburg Hauptbahnhof. Von hier aus sollte, wie immer, die S-Bahn nach Stellingen genommen und das letzte Stück wiederum zu Fuß zum Volksparkstadion zurückgelegt werden, jedoch sind wohl Jahre 2014 auch in Hamburg freilaufende Fußballfans im nicht mehr erwünscht. So wurde man einige Stationen vor dem eigentlichen Ziel aus der Bahn getrieben und anschließend in Shuttlebusse verfrachtet, welche uns in Nähe des Gästeeingangs absetzten. Vor dem Gästeblock hieß es dann vermeintlich Abschied nehmen von einem nicht allzu kleinen Teil unserer Reisegruppe. Neben den Stadionverbotlern, sollte einer Vielzahl unserer Leute, mangels Eintrittskarte aufgrund des ADK-Entzugs, eigentlich der Einlass verwehrt bleiben. Glücklicherweise fanden dann doch mehr Leute als erwartet den Weg ins Stadioninnere. Dort positionierte man sich gewohnt am unteren Ende des Blocks.

Zum Einlaufen der Mannschaften präsentierte die Hamburger Nordkurve eine, in Anbetracht der kurzen Vorbereitungszeit, respektable Choreo zu Ehren des am Dienstag verstorbenen HSV-Masseurs Hermann Rieger. „Für immer unser bester Mann, den niemand je ersetzen kann – Ruhe in Frieden, Hermann!" Die anschließende Schweigeminute wurde auf ekelhafte Weise von einem "Sieg-Heil"-Ruf aus dem Gästeblock gestört. Folgerichtig sorgte die Aktion auch für Aufregung im Block, der Idiot wurde aber kurzfristig vom Ordnungsdienst aus dem Block entfernt und mittlerweile mit einem mehrjährigen Stadionverbot belegt. Diese Scheiße hat beim BVB nichts zu suchen!

Entgegen manchem falschem Hochmut auf der Seiten der Borussia, fand die Mannschaft gegen tief stehende Hamburger überhaupt nicht ins Spiel und konnte offensiv so gut wie keine Akzente setzen. Das Spiel blieb die gesamte erste Hälfte sehr zerfahren, doch der HSV in Person von Jiracek, nutze den halbherzigen Einsatz unserer Mannschaft, kurz vor der Pause, eiskalt per Kopf aus und ging in Führung. Zum Auftritt des Teams passte auch die Leistung des Gästeblocks in der ersten Hälfte. Dieser präsentierte sich unfassbar schlecht. Kein einziges Lied konnte nur annähernd in angemessener Lautstärke hervorgebracht werden. Einfach nur blamabel, was da vor sich ging. Für viele hieß das Motto beim obligatorischen Kiez-Wochenende mal wieder „Voll"gas, gleichzeitig schaffte es der Großteil an diesem Samstag nicht, die Mannschaft im Stadion angemessen anzufeuern. Von letzterem können leider auch die unteren Reihen nicht ausgenommen werden.

In der zweiten Halbzeit komplettierte der BVB die Rolle des Aufbaugegners und konnte die Leistung nur minimal steigern. So war es in der 58. Minute Lasogga, der meilenweit alleine auf Weidenfeller zurannte und den Ball einnetzte. Kurz vor Schluss legte Calhanoglou, mit einem Freistoß aus 40 Metern zum 3:0 Endstand, nach. Scheinbar hatten die Spieler, kurz vor der Champions League, wieder einmal gedacht, die 3 Punkte mit einem mäßigen Einsatz mal eben locker mitnehmen zu können. Zumindest Jürgen Klopp fand nach dem Spiel die richtigen Worte.

Der Gästeblock erreichte in der 2. Halbzeit wieder einigermaßen Normalform, konnte aber noch immer nicht wirklich überzeugen. Von Hamburger Seite hätte man sich bei so einem Befreiungsschlag zwar auch etwas mehr erwartet, aber derartige Kritik sollte man sich, in Anbetracht des eigenen Auftritts, lieber verkneifen. Auf dem Rückweg wurde man wiederum in Shuttlebusse gequetscht und man machte sich, auf selbem Wege wie auf der Hinfahrt, auf nach Dortmund. Die Fahrt verlief eher gesittet und gegen 23 Uhr war man wieder am Startpunkt der Reise angekommen.

AMATEURE

BORUSSIA DORTMUND - Chemnitzer FC

Zuschauer: 2.029 (**Gäste**~120) **Ergebnis:** 3:0

Da der reguläre Samstagsspieltermin durch das benachbarte Heimspiel der Profis gegen Frankfurt blockiert war wichen unsere Amateure netterweise auf den Freitagabend aus. Passend dazu gab es ein Spruchband über die komplette Nordkurve: "Borussia Dortmunds Amateure - Gegen Spieltagsüberschneidungen". Perfekt für uns, gibt es doch keinen netteren Anlass als mit einem Spiel der Amateure das Wochenende einzuläuten. Zu einem Fußballspiel gehören allerdings immer zwei Parteien. Und für Chemnitz gibt es sicher dankbarere Spieltermine als Freitagabend im fast 500 km entfernten Dortmund anzutreten. Folgerichtig kamen auch nur rund 120 Gäste in die Rote Erde, einige davon auch erst nach Anpfiff. Trotzdem gab es im Gästeblock eine kleine Fahnenchoreo mit dem Spruchband "Fahne hoch, alles geben - der FCK ist unser Leben".

Was sie dann auf dem - wieder einmal astreinen umgepflügten Kartoffelacker - zu sehen bekamen durfte ihnen nicht gefallen haben. War das Hinspiel in Chemnitz zwar noch siegreich für die in rot spielenden hellblau-weißen ausgegangen, gab es im Rückspiel nun eine Watschn. Erfreulich, dass unsere Zwote endlich mal ihr Potenzial und ihre spielerische Qualitäten auch wieder in einen Dreier ummünzen konnte. Viel zu häufig hatte man in der laufenden Saison zwar mithalten können, verlor am Ende aber unglücklich. Folglich rutschen unsere Amas auch im sehr eng gestaffelten Mittelfeld der Tabelle weit nach unten. Nach drei Niederlagen zu Beginn der Rückrunde vom sensationellen neuten Tabellenplatz auf Platz 17 ab.

Daher war die anstehende Partei gegen den FCK eines dieser vielzitierten 6-Punkte-Spiele, da Chemnitz als Tabellennachbar ebenso unten drin steckt. Zwei Tore vor der Halbzeit durch Marvin Ducksch sowie eines von Edisson Jordanov in der zweiten Hälfte reichten für den absolut verdienten Sieg. Mit dem anschließenden Dreier gegen den MSV Duisburg haben sich die Amateure ihren Platz im Mittelfeld zurückerobert.

Leider wurde hier erneut durch die parallele Ansetzung eine gut besetzte Rote Erde verhindert. Es ist einfach schade welche Möglichkeiten regelmäßig verstreichen. Sicherlich kann man am Regeltermin wenig rütteln, jedoch gäbe es doch genug Wege beide Parteien so zu legen, dass auch beide zu sehen sind. Wir haben alle die Bilder vor Augen wie eine gut besetzte Rote Erde aussieht - und welchen Spaß so eine Partie macht. Da ist die Kritik vieler kleiner Vereine verständlich, die sich gegen Zweitvertretungen in der dritten Liga einsetzen. Vor mauer Kulisse ist es auch wirklich Kacke. Ein Ausschluss dieser ist aber zu kurz gesprungen, immerhin haben wir in Dormtund schon gezeigt wie sehr Spiele der Amateure ziehen. Nach dem Knallerspiel in Duisburg sollte es aber leider kein Rückspiel vor vollen Rängen geben. Schade!

Viel schlimmer schwingt da mit, dass sich die Retorten-Kombo aus Leipzig klammheilig - aber von Verbänden protegiert - in die 2. Bundesliga mogelt. Wer schon einmal ein Gastspiel in Leipzig gesehen hat - und wer sich dann anschließend die Historie des Leipziger Fußballs vergegenwärtigt - der kriegt das Kotzen. Unfassbar was dort passiert ist und immer noch passiert. Wieder ein Club der sich durch einen Geburtsfehler im Profifußball festsetzen wird während Traditionsclubs wie Darmstadt, Rostock oder Osnabrück in der 3. Liga hängen bleiben werden.

Die nächsten Partien werden jedoch nicht nur die Zukunft von Red Bull entscheiden sondern auch für unsere Amateure extrem wichtig. Zwar stehen wir wieder auf einem respektablen elten Tabellenrang - haben aber auch nur sechs Punkte Vorsprung vor den erwähnten Chemnitzern. Leider können wir jedoch erst in drei Wochen wieder dem Amateurfußball fröhnen wenn am Freitagabend die Rote Erde zur Partie gegen die Stuttgarter Kickers läd und fünf Tage später unser Gastspiel in Halle steigt. Kommt vorbei und feuert unsere zweite Mannschaft an!

NACHSPIEL

Zenit Sankt Petersburg - Borussia Dortmund

Zuschauer: 15.099 (**Borussen**~1.100) **Ergebnis:** 2:4

Da war es dann also, das aus Fansicht interessanteste, aber auch eins der gefährlichsten Lose, die uns im Champions League Achtelfinale hätten erwarten können. Schnell nach der Auslosung zeichnete sich ab, dass es einen Tagesflieger unserer Gruppe Richtung Russland geben sollte. Allerdings ist bei solchen Maschinen der Preis auch immer recht hoch, so dass für einige ebenfalls bereits frühzeitig feststand auf Umwegen nach Sankt Petersburg zu reisen. Unsere Reisegruppe einigte sich auf eine 3-Tage-3-Länder Tour, welche Montagsmorgens am Flughafen in Weeze beginnen sollte. Mit Ryanair ging es in 2 Stunden in nach Riga.

Dort angekommen hatte man ca. 10 Stunden Zeit ehe die Reise weitergehen sollte. Einige nutzen die Gelegenheit sich die lettische Hauptstadt anzusehen, während der kulturmüde Part der Gruppe es vorzog sich in einer Kneipe in Bahnhofsnähe niederzulassen. Diese hatte alles um die Wartezeit so attraktiv wie möglich zu gestalten. Neben Bier zu erschwinglichen Preisen , lockte das Hinterzimmer mit allerhand Spielautomaten und Billiardtischen, so dass die Zeit letztlich wie im Flug verging. Bei anschließenden Einkauf im Supermarkt merkte man dem einen oder anderen dann allerdings doch den 10-stündigen Kneipenaufenthalt an, aber mit einiger Unterstützung schafften doch alle rechtzeitig den Weg in den Nachtzug Richtung Sankt Petersburg.

Hier setze sich die feucht-fröhliche Runde noch einige Zeit fort, sehr zum Unmut der Mitreisenden. So kam es nach dem Passieren der russischen Grenze wie es kommen musste, die russische Polizei forderte uns auf die Nachtruhe einzuhalten und drohte bei Missachtung mit dem Rausschmiss aus dem Zug. Um diese Forderung noch ein bisschen zu unterstreichen mussten fünf Leute ihre Personalien abgeben. Nach den letzten paar Getränken dieser Nacht ging es für jeden auf die vorbereiten, wenig komfortablen Liegen um ein paar Stunden die Augen zu schließen

Gegen halb zwölf Ortszeit erreichte man Sankt Petersburg. Da man mit einheimischen Fans rechnete, welche sich auf die Suche nach deutschen Einreisenden machen, teilte man sich im Gedränge des Bahnhofs in kleinen Gruppen auf und vereinbarte als Treffpunkt unser Hotel. Im Nachhinein ein guter Schachzug, hörte man doch im Laufe des Tages immer häufiger von größeren Gruppen, die in der Stadt von Zenit-Fans angegriffen wurden. Schon krank, was die Russen da veranstalten, beschränkten sie sich nicht auf ihre Dortmunder Pendants, sondern schlugen auf alles ein, was nach BVB-Fan aussah. So wurden auch ältere Mitreisende, die völlig in zivil die Stadt besichtigt hatten Opfer dieser feigen Überfälle. Offenbar wurden immer wieder Kleingruppen in Überzahl überfallen und teilweise ausgeraubt. Unterm Strich standen neben etlichen Schellen auch diverse Nasen-, Finger- und Jochbeinbrüche. Ziemlich unschöne Geschichte! Allerdings kann auch niemand behaupten die Gefahrenlage wäre im Vorfeld nicht bekannt gewesen. Leider haben sich die prognostizierten Szenarien bewahrheitet.

Angekommen im Hotel konnten unsere Zimmer sofort bezogen werden, so dass man sich durch ein kleines Schläfchen und eine Dusche erstmal wieder Leben einhauchen konnte. Im Anschluss das Buffet des Restaurants getestet, da hatte man leider einen Fehlgriff getan. Aber naja, besser so als gar nichts im Magen. Man genoss dann noch den Blick über den Fluss auf die Stadt, die wirklich sehr schön ist und unter anderen Umständen wohl noch ausgiebiger besichtigt worden wäre. Wiederum in kleineren Gruppen machte man sich dann auf den Weg zum Treffpunkt, um dort andere Reisegruppen und die Leute aus dem Tagesflieger in Empfang zu nehmen.

Kurze Plauderei, Thema Nummer eins waren natürlich die Situation in der Stadt am Spieltag und am Abend zuvor, so wie die umherstehenden russischen Späher, die sich auffällig unauffällig in mehreren Metern Entfernung aufhielten. Gegen 19 Uhr ging es in die bereitgestellten Busse, die uns in ca. 15 Minuten zum Petrowski Stadion brachten.

Bereits von außen ließ sich erahnen, in welchem Schmuckstück unsere Borussia heute Abend auflaufen würde. Allein die überdimensionalen Fluchtlichtmasten sind es schon wirklich wert sich diese alte Schüssel mal anzuschauen.

Die Kontrollen am Gästeblock zogen sich ein wenig hin, so dass erst eine Viertelstunde vorm Spiel alle im Gästeblock waren. Nach einem kurzen Blick durch das Stadion bestätigte sich der erste Eindruck, eine wirklich eindrucksvolle Spielstätte. Schade nur, dass die Heimkurve heute nicht zeigen konnte, was in ihr steckt. Grund für diesen Teilausschluss durch die UEFA waren Ausschreitungen der Zenit Fans beim Gastspiel in Wien. Ohne gesanglichen Gegner legte der voll beflaggte Gästeblock ordentlich los und wurde nach den frühen Toren von Reus und Mkhitaryan nochmal ein ganzes Stück lauter.

Generell kann man mit der heutigen Stimmung sehr zufrieden sein, auch wenn meine persönliche Sicht als Stadionverbotler wohl etwas verzerrt ist, da mir die Vergleichswerte in den letzten Wochen fehlten. Aber auch andere bewerteten die Leistung der Kurve als überdurchschnittlich, so dass man letztlich doch sehr zufrieden sein konnte. Positiv herauszustellen bleiben noch einige Lieder, die sonst nicht Einzug in das übliche Repertoire finden. Der Spielverlauf dürfte so weit bekannt sein, der BVB wuchs zwar nicht über sich hinaus, machte allerdings auch nie den Eindruck das Spiel aus der Hand zu geben. Nach jedem Tor, welches durch Zenit erzielt wurde, zogen die Borussen das Tempo kurz an und konnten diese Mühen dann wiederum in Zählbares ummünzen. So durfte sich die Mannschaft nach dem Spiel den verdienten Applaus abholen und man war sich bewusst, dass man einen großen Schritt in Richtung Champions League Viertelfinale gemacht hat. Es wurde noch ein wenig mit der Mannschaft gefeiert, die es sich nicht nehmen ließ zum Gästeblock zu kommen und den mitgereisten Fans für die Mühen zu danken, die man auf sich genommen hatte.

Es stand nun die lange Blocksperre an, bei der man sich durch allerlei Schabernack die Zeit vertreiben konnte. Gelangweilte Fußballfans können echt albern sein.

Anschließend kam, wie zuletzt in Baku, Hans-Joachim Watzke in die Kurve um sich bei den Mitgereisten für die Unterstützung zu bedanken. Keine alltägliche Reaktion, jedoch ging dieser Plan nicht ganz auf, da ein Teil des Gästeblocks die Maßnahmen, welche in den letzten Monaten gegen die aktive Fanszene verhängt wurden sowie die unglückliche Aussagen, die im Nachgang getätigt wurden, nicht vergessen hat. So schallte dem Geschäftsführer des BVB, nachdem dieser beigedreht hatte, das Bekenntnis entgegen, dass wir die Derbychaoten sind, von denen Herr Watzke sich in letzter Zeit dauerhaft distanzierte. Trotzdem eine ehrenwerte Geste da diese Reise bei all den Strapazen und Umständen wahrlich keine reguläre Auswärtsfahrt war.

Nach fast einer Stunde konnte der Gästeblock dann verlassen werden und man machte sich per Bus auf zu einem Platz, auf dem genügend Taxen bereits stehen sollten ,damit alle BVB Fans sicher in ihre Hotels kommen können. Dies klappte mehr oder weniger gut, einen Dank an dieser Stelle an die Fanbetreuung, die sich wirklich vorbildlich um alles Organisatorische kümmerte. Die letzten Kilometer dann mit einer rasanten Taxifahrt absolviert, bei der sich der russische Formel 1 Pilot sein Trinkgeld wahrlich verdiente. Auf dem Hotelzimmer wurde der atemberaubende Ausblick vom Hotelzimmer noch bei einem Bier genossen, ehe man für ein paar Stunden nochmal Schlaf tanken konnte.

Am frühen Morgen ging es mit modernen Schnellzug weiter nach Vainikkala in Finnland, um dort einen völlig überteuerten Bus gen Lapeenranta zu besteigen, da dort gegen 11:30 Ortszeit der Flieger zurück nach Deutschland gehen sollte. Großteils wurde dieser von allen verschlafen, da die Tour doch einiges an Reserven gekostet hat. Alles in allem haben sich die Strapazen doch gelohnt, gerade für mich persönlich war das Stadionerlebnis mit der Gruppe mal wieder jeden einzelnen absolvierten Kilometer wert. Leider konnten aus finanziellen Gründen und polizeiliche Auflagen nicht alle Stadionverbotler an diesem Erlebnis teilhaben, haltet durch Freunde, für uns alle wird es wieder bessere Zeiten geben.

SEKTION STADIONVERBOT – IMMER BEI UNS!

STADIONVERBOTE

Eine juristische Betrachtung

Auch wir haben im Moment wieder mit zahlreichen Stadionverboten zu kämpfen, die uns als Gruppe aber vor allem die Betroffenen belasten. Dass wir solche Maßnahmen ablehnen sollte bekannt sein, ebenso wie die zahlreichen Gründe, die für uns gegen Stadionverbote als Sanktionsmittel sprechen. Mag man unsere Belange und Ansichten zu diesem Thema noch als eine (egoistische) Meinung abtun, gibt es darüber hinaus durchaus auch rechtliche Bedenken gegen das Stadionverbot. Dieser Text soll euch einen kleinen Einblick in dieses komplexe juristische Thema geben. Natürlich ist es schwer, die Problematik jemandem verständlich darzustellen, der nicht unbedingt das rechtswissenschaftliche Hintergrundwissen hat. Dennoch möchte ich versuchen, hier die wichtigsten Dinge anzusprechen und möglichst einfach zu skizzieren.

Zunächst ist festzustellen, dass es sich bei einem Stadionverbot (SV) um eine **auf dem Hausrecht der jeweiligen Stadioninhaber beruhende vorbeugende Maßnahme handelt**. Für einen einheitlichen Umgang mit dem Instrument Stadionverbot, hat der DFB die „Richtlinien zur einheitlichen Behandlung von Stadionverboten" (Stadionverbotsrichtlinie – SVRL) erlassen. Darin wird so ziemlich alles geregelt, was mit dem Thema SV zusammenhängt. Unter anderem ermächtigen sich die Vereine gegenseitig zur Ausübung des Hausrechts – erst so sind bundesweite Stadionverbote möglich. Der DFB versteht die Verhängung von Stadionverboten als präventiv.

Der Strafcharakter des SV stellt allerdings seine repressive Wirkung in den Vordergrund. Unabhängig davon, verfolgt der DFB mit dieser Maßnahme vor allem spezial- und generalpräventive Zwecke, also „Erziehung" des Betroffenen und Abschreckung anderer. Ein SV kann örtlich oder überörtlich ausgesprochen werden. Anknüpfungspunkt der rechtlichen Diskussion ist das überörtliche, also bundesweite Stadionverbot. Die Verhängung des bundesweiten Stadionverbotes erfolgt entweder aufgrund eines eingeleiteten Ermittlungs- oder sonstigen Verfahrens (verdachtsbegründet) oder ohne Verfahren, wenn bereits Verstöße festgestellt worden sind (verstoßbegründet).

Umstritten ist vor allem das verdachtsbegründete bundesweite Stadionverbot. Um jemanden in Zukunft für längere Zeit trotz gültiger Eintrittskarte von einem Stadion auszuschließen, ist zivilrechtlich eigentlich eine sogenannte Gefahrenprognose erforderlich. Es müssen dafür sachliche Gründe vorliegen, die eine negative Prognose und somit einen Ausschluss rechtfertigen. **Die Einleitung eines Ermittlungsverfahrens kann und darf daher nicht zur Grundlage eines Stadionverbots gemacht werden.**

Für ein Ermittlungsverfahren reicht nämlich bereits ein sog. Anfangsverdacht. Allerdings stellt dieser Anfangsverdacht die schwächste strafrechtliche Verdachtsform dar und es genügt, dass auch nur entfernte Indizien bestehen, die das Vorliegen einer Straftat objektiv für möglich erscheinen lassen. Die Gefahrenprognose wird also alleine auf diesen strafrechtlichen Anfangsverdacht gestützt. Von sachlichen Gründen kann dabei keine Rede sein, gerade in Anbetracht dessen, dass der Betroffene bei einem Ermittlungsverfahren strafrechtlich weiterhin als unschuldig gilt und Verfahren häufig eingestellt werden. Zumindest ein verdachtsbegründetes Stadionverbot auf Grundlage der SVRL ist aus juristischer Sicht somit mehr als fragwürdig.

Die Schwächen der Stadionverbotsrichtlinien zeigen sich aber auch an anderen Stellen. So wird in den Richtlinien immer wieder betont, dass es sich um rein hausrechtlich-präventive Maßnahmen handele. Gleichzeitig ähneln aber die einzelnen Bestimmungen strafrechtlichen Mustern, etwa wenn Strafkataloge, Strafzumessungsregeln und Bewährungsmaßnahmen aufgestellt werden oder die Dauer eines Stadionverbots von der „Schwere des Falls" oder der Einsichtigkeit des Betroffenen abhängig gemacht wird. **Es kann bei einem Stadionverbot also schwerlich von einer Präventivmaßnahme gesprochen werden.**

Doch nicht nur die Stadionverbotsrichtlinien offenbaren juristische Schwächen. Auch die allgemeinen zivilrechtlichen Grundlagen lassen Zweifel an der Rechtmäßigkeit von Stadionverboten aufkommen.

Ein Stadioninhaber oder -nutzer kann Unterlassungsansprüche gemäß § 1004 BGB durchsetzen. Dazu muss ein absolutes Recht des Berechtigten, hier Eigentum oder Besitz des Stadions, beeinträchtigt werden. Es ist anerkannt, dass dazu bereits das Betreten durch Menschen ausreicht. Die Eigentums- oder Besitzbeeinträchtigung ist allerdings hinzunehmen, wenn eine Duldungspflicht nach § 1004 II BGB vorliegt. Diese ergibt sich regelmäßig aus dem Kauf einer gültigen Eintrittskarte. Grundsätzlich könnte also jeder Mensch, der eine Dauerkarte für das Westfalenstadion besitzt, dieses auch weiterhin besuchen. Nach allgemeiner Auffassung schließt sicherheitsbeeinträchtigendes Verhalten aber eine Duldungspflicht im Interesse des Berechtigten aus. Ein verstoßbegründetes Stadionverbot schließt daher das mit der Eintrittskarte erworbene Recht zum Besuch des Spiels wieder aus. Bei einem verdachtsbegründetem SV wiederum ist dies äußerst zweifelhaft.

Doch nicht nur in Bezug auf die Duldungspflicht ist ein Unterlassungsanspruch bei einem verdachtsbegründeten Stadionverbot aus juristischer Sicht fraglich. Um einen solchen Anspruch zu bejahen, muss letztlich eine „Widerholungsgefahr" vorliegen. Auch hier muss also eine Prognose dahingehend getroffen werden, ob zukünftig von dem betroffenen Fan wieder eine Gefahr anlässlich von Stadionbesuchen ausgeht. Es müssen konkrete Tatsachen vorliegen, die diese Annahme rechtfertigen. Ein Ermittlungsverfahren kann hierfür aus den oben bereits genannten Gründen aber auf keinen Fall als ausreichend angesehen werden.

Der Bundesgerichtshof (BGH) sieht das allerdings anders. Das oberste Zivilgericht Deutschlands hatte sich mit dieser Thematik auseinanderzusetzen, nachdem ein Fan des FC Bayern juristisch gegen sein Stadionverbot vorging. Der BGH sah für eine negative Gefahrenprognose die Einleitung eines Ermittlungsverfahrens als ausreichend an. Dabei wurde als entscheidendes Kriterium die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppierung, aus der heraus Gewalthandlungen verübt wurden, gesehen. **Eine sehr fragwürdige Praxis, die einer Sippenhaft gleichkommt.**

Jemanden alleine aufgrund der Zugehörigkeit zu einer Gruppe, seiner Biographie o.ä. zu sanktionieren, kann nicht rechtmäßig sein! Gerade der BGH sollte mit den rechtlichen Grundlagen in Anbetracht der Besonderheiten des Stadionverbots und der Wirkung für den Betroffenen sorgfältiger umgehen.

Der Beschwerdeführer des genannten BGH-Falles hat die letzte juristische Möglichkeit in Deutschland ausgeschöpft und eine Verfassungsbeschwerde beim Bundesverfassungsgericht (BVerfG) eingereicht. Er muss nachweisen, dass die BGH-Entscheidung ihn in nicht zu rechtfertigender Weise in seinen Grundrechten verletzt. Dass die Grundrechte eines Betroffenen stark eingeschränkt werden, ist unzweifelhaft. Gerade in Anbetracht der fragwürdigen juristischen Handhabung der Stadionverbote, insbesondere des verdachtsbegründeten Stadionverbots (was wohl das häufigste ist), müsste eine Verfassungsbeschwerde eigentlich Erfolg haben.

Allerdings hat bereits die BGH-Entscheidung gezeigt, dass Fußballfans nicht einmal vor einem obersten Bundesgericht vor staatlicher Willkür geschützt sind. Das BVerfG hat die Entscheidung über die Verfassungsbeschwerde bereits vom letzten Jahr auf dieses verschoben. Es bleibt also abzuwarten, inwieweit wir als Fußballfans auf eine faire und vor allem juristisch saubere Entscheidung hoffen dürfen.

Der Text dürfte gezeigt haben, dass Stadionverbote selbst unter Juristen ein umstrittenes und heikles Thema sind. Die dogmatische Problematik ist dabei keineswegs abschließend und ausführlich dargestellt worden. Dennoch hoffe ich, dass ihr wenigstens einen kleinen Einblick in die rechtlichen Dimensionen des Stadionverbots bekommen habt, fernab der anderen Probleme, die ein solches für die Betroffenen bedeuten.

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Berlin

Die Stadt Berlin hat im Rahmen des Spiels gegen den VfL Wolfsburg eine sogenannte Gefahrenzone rund um das Olympiastadion festgelegt und einigen Herthanern Aufenthalts- und Betretungsverbote für diese Zone auferlegt. Ultraszene und die Fanhilfe Hertha BSC haben gemeinsam eine Stellungnahme veröffentlicht.

Verantwortlich dafür sei demnach eine Spezialeinheit für Fußballeinsätze des LKA Berlin, die für besonders repressive und willkürliche Einsätze gegen Fußballfans bekannt geworden wäre. Nicht nachvollziehbar sei die Zone insbesondere, weil das Spiel keines von besonderer traditionsreicher Rivalität sei. Außerdem gebe es gegen die Betroffenen der Aufenthaltsverbote keine konkreten Vorwürfe, keine Ermittlungsverfahren in Bezug auf die ausgesprochenen Aufenthaltsverbote zu diesem Heimspiel und auch keine begründete Beschwerden oder dergleichen. Ferner hätten einige nicht einmal ein Stadionverbot. Im Ergebnis wäre die Auswahl der Betroffenen und die Festlegung der "verbotenen Zone" rein willkürlich erfolgt, eine vorgegebene Richtlinie oder Handlungsanweisung, die zu einer begründeten Entscheidung geführt haben könnte, sei nicht vorhanden.

http://hb98.de/index2.htm

Gelsenkirchen

Vergangene Woche gab es in Gelsenkirchen diverse Hausdurchsuchungen, die in Zusammenhang mit den Vorkommnissen rund um das Champions League-Spiel gegen PAOK Saloniki stehen. Die Ultras Gelsenkirchen kritisieren die Maßnahmen, insbesondere dass es sich bei den durchsuchten Wohnungen um Personen handelt, denen bis zum aktuellen Zeitpunkt keine Straftat zur Last gelegt werde. Alle betroffenen Personen seien laut Durchsuchungsbeschluss lediglich als Zeugen aufgeführt. Die Polizei versuche dadurch lediglich von ihrem eigenen Fehlverhalten abzulenken.

Bremen / Münster

Die Bundespolizeidirektion Hannover hat zwei Allgemeinverfügungen erlassen, die zum einen das Nordderby in Bremen und zum anderen das Spiel Münster gegen Osnabrück betreffen. Gegenstand der Verfügungen ist ein Verbot der Mitnahme von pyrotechnischen Gegenständen in allen an- und abgehenden Fan-/ Entlastungszügen, sowie allen Reisezugverbindungen. Das Verbot gilt für alle Personen, die am heutigen Samstag Zugverbindungen auf bestimmten Bahnstrecken nutzen, die hauptsächlich An- und Abreisewege der jeweiligen Fanlager darstellen.

Die Verbote seien nach Angaben der Polizei erforderlich, da in der Vergangenheit alkoholisierte Fußballfans teilweise erhebliche Straftaten begangen hätten. Hierbei wären wiederholt Glasflaschen und Getränkedosen gezielt als Wurfgeschosse gegen Polizeibeamte, andere Fangruppen und unbeteiligte Reisende eingesetzt worden. Außerdem sei wiederholt Pyrotechnik bei der Einfahrt von Zügen in die Bahnhöfe gezündet worden. Durch die Allgemeinverfügungen sollen die Begehung von Straftaten verhindert, sowie Individualreisende, andere Fangruppen und Polizeibeamte geschützt werden.

Als weitere Maßnahme hat die Polizei in Münster angeordnet, dass sämtliche Fanutensilien in Form von Zaun,- Block- und Schwenkfahnen am Spieltag von beiden Fanlagern nicht benutzt werden dürfen und das Sicherheitspersonal angehalten ist, diese Maßnahme bereits im Rahmen der Einlasskontrollen durchzusetzen. Als Begründung diente einmal mehr die Nutzung dieser Gegenstände als Sichtschutz für die Verwendung von Pyrotechnik und deren Behinderung bei der Ermittlung von Straftätern. Das Fanprojekt des SC Preußen Münster hat dagegen protestiert und seine Bedenken geäußert. Nach Meinung des Fanprojektes tauge dieses Verbot eher dazu, eine am Derby-Tag ohnehin angespannte Stimmungslage möglicherweise eskalieren zu lassen und nicht dazu, das Abbrennen pyrotechnischer Gegenstände zu verhindern. Darüber hinaus sei zu befürchten, dass die polizeiliche Durchsetzung des Verbotes bei Zuwiderhandlung im Stadion zu Gewaltreaktionen führen könne. Das Fanprojekt fordert daher ausdrücklich, diese unverständliche und nicht zielführende Maßnahme zu überdenken und zurückzunehmen.

Kroatien / Bosnien-Herzegowina

Der kroatische Fußballverband (HNS) hat bekanntgegeben, dass er in Zukunft auf personalisierte Eintrittskarten bei Auswärtsspielen verzichten werde. Die erst letztes Jahr eingeführte Maßnahme hätte nicht die gewünschten Ergebnisse gebracht und allein den Vereinen, Fans und Fußball geschadet, so der HNS weiter. Die Ultra-Gruppierungen der kroatischen Vereine hatten es auch ohne personalisierte Eintrittskarten in die Gästeblocke der Stadien geschafft. Dies zeigt einmal mehr, wie sinn- und wirkungslos solche Maßnahmen sind, die auch hier in Deutschland mehrfach diskutiert wurden.

Anders dagegen verhält es sich in Bosnien-Herzegowina, wo der Fußballverband es den Fußballfans zukünftig verbietet, organisiert zu Auswärtsspielen zu reisen und Fan-Utensilien zu tragen. Ziel sei die Sicherheit rund um das Stadion und der Anreisewege, so der Verband. Wahrscheinlich ist aber, dass die Maßnahme mit den anhaltenden Protesten in allen größeren Städten des Landes gegen die Regierung zusammenhängt, an denen zahlreiche Fußballfans beteiligt sind.

Richtigstellung

Im letzten Vorspiel stand fälschlicherweise, dass das Derby in Genua boykottiert worden wäre. Dies ist allerdings nicht richtig. Das Spiel fand an einem Montag um 20:45 Uhr statt, beide Fanszenen besuchten das Derby und zeigten aufwendige Choreografien.

ULTRA DORTMUND

TERMINE

SO. - 09.03.2014	15:30 Uhr | SC Freiburg - Borussia Dortmund
SA. - 15.03.2014	15:30 Uhr | Borussia Dortmund - Borussia Mönchengladbach
MI. - 19.03.2014	20:45 Uhr | Borussia Dortmund - Zenit Sankt Petersburg
FR. - 21.03.2014	19:00 Uhr | Borussia Dortmund - Stuttgarter Kickers
SA. - 22.03.2013	15:30 Uhr | Hannover 96 - Borussia Dortmund
DI. - 25.03.2013	20:00 Uhr | DERBY
MI. - 26.03.2013	18:00 Uhr | Hallescher FC -Borussia Dortmund Amateure

HERAUSGEBER: **THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.**

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de

AUFLAGE: 1600 EXEMPLARE - KOSTENLOS

DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.